



Die Schulen sind uns wichtig!

Schule befindet sich im Wandel. Ein größerer Platzbedarf durch Arbeit in Kleingruppen, Sprachförderung, Inklusion, Betreuung vor / nach dem Unterricht, Verpflegung etc. steht außer Frage.

Beide Uetersener Grundschulen sind seit Jahren dreizügig. Die Friedrich-Ebert-Schule (FES) hat Platzbedarf. Räume zum Arbeiten außerhalb der Klasse sind kaum vorhanden. Gruppenarbeit findet zum Teil auf den Fluren der FES statt. Es kann nicht sein, dass Schülerinnen und Schüler vor die Tür gehen müssen, um dort zu arbeiten. Hier gilt es, endlich Abhilfe zu schaffen.

Was ist hierzu bisher passiert?

Viele Aspekte werden zusammen mit den Verantwortlichen der Schule diskutiert. Die **SPD** hatte im Sommer 2014 im Bildungsausschuss den Antrag gestellt, 2 Räume im Jugendzentrum der Schule zur Verfügung zu stellen. Wäre diesem Antrag gefolgt worden, wäre eine Umsetzung schon längst erledigt.

Die Aktualisierung des Schulentwicklungsplanes durch den Kreis war leider noch immer nicht verfügbar. Daher gab es ein Gespräch mit dem Schulrat im Februar 2015: die Verwaltung geht von 153 Kindern aus. Dies wäre in 6 Klassen abzubilden. Also reift folgende Entscheidung: Eine Zweizügigkeit an der FES sowie die Vierzügigkeit an der Birkenallee würde alle Vorgaben erfüllen. Die Grundschule Birkenallee war diverse Jahre bereits vierzügig.

Dies unterstützt die Funktion der Grundschule Birkenallee als DaZ-Zentrum. DaZ bedeutet „Deutsch als Zweitsprache“. Dieses Zentrum betreut auch Kinder aus der Region. Da bereits jetzt die Klassenstärke statt bei 10 bei 15 - 20 Kindern liegt, lässt sich absehen, dass die Kapazitäten mehr als erschöpft sind. Um die Kinder frühzeitig zu integrieren, sollen sie möglichst schnell auch in den Regelklassen mit unterrichtet werden. 4 Parallelklassen würden diesen Übergang erleichtern.

Deutlich später liegen endlich konkrete Anmeldezahlen der Grundschulen vor: es sind 7 erste Klassen not-



wendig. Die Kinder der DaZ-Klassen sind noch nicht in dieser Aufstellung berücksichtigt. Die Zunahme der Anmeldungen hat nichts mit Flüchtlingskindern zu tun.

Daraus ergeben sich 2 Folgerungen:

1. Es macht wenig Sinn, die eine Grundschule auf 2 Klassen herunterzufahren und die andere auf 5 Klassen aufzupumpen. Daher werden wir die Dreizügigkeit an der FES beibehalten. Die **SPD** schließt sich dem Anbauplan für die FES an.
2. Es ist die Frage zu klären, warum die Anmeldungen so in die Höhe geschossen sind. Ist die Ursache dieser Zunahme ein einmaliges Phänomen? Neben Vergangenheitsbewältigung müssen wir vor allen Dingen Planungssicherheit für die Zukunft gewinnen.

Der Schulentwicklungsplan des Kreises ist im September 2016 endlich vorgestellt worden. Darin ist zu lesen, dass die Schülerzahlen auf diesem Niveau bleiben. Die Entscheidung zum Anbau war richtig!

Wir investieren jedes Jahr in alle Uetersener Schulen. Dabei „zerbrechen wir uns den Kopf“, wie wir Schritt für Schritt irgendwie allem gerecht werden können. Unterstützen Sie uns bei dem Spagat zwischen Wünschenswertem und vorhandenen Mitteln. Uetersen trägt derzeit eine Schuldenlast von 20,8 Mio. € mit sich herum. Ob Rettungsschirm oder nicht, es gilt, diese Altlasten abzutragen.

In 15 Jahren fragen vielleicht auch Ihre Kinder / Enkelkinder, ob alles getan wurde, um das Defizit zu bekämpfen oder ob immer wieder neue Ausgaben gemacht wurden! Wir als **SPD**-Fraktion möchten auch das Schwimmbad am Leben erhalten. Die Bücherei ist uns wichtig. Die Sportförderung für alle Kinder und Jugendlichen in Vereinen ebenfalls. Die Stadtjugendpflege, die sich auch in den Schulen engagiert. Dies sind nur einige wenige Beispiele. All das zusammen gehört für die **SPD** zu einer nachhaltigen Bildung!





Das Schwimmbad: Eine Herzensangelegenheit!

Seit Jahrzehnten erfüllt das Schwimmbad eine wichtige Aufgabe in der Stadt: Es schafft die Möglichkeit für Kinder aus Uetersen und der Region, das Schwimmen zu lernen. Seit Jahren schlägt der Bundesverband der DLRG Alarm, weil immer mehr kommunale Schwimmstätten geschlossen werden und es so schwierig wird, Kindern das Schwimmen beizubringen. Auch die Rettungsschwimмераusbildung wird erschwert. Schwimmhallen sind also lebensnotwendig. Folgerichtig investiert die Stadt Uetersen immer wieder in Sanierungsmaßnahmen, um das Schwimmbad zu erhalten.

Daneben müssen wir natürlich auch schauen, wie wir das immer entstehende Defizit des Betriebes der Schwimmhalle möglichst niedrig halten können. Hier gilt es, die Balance zu finden zwischen den finanziellen Folgen für die Stadt und dem berechtigten Interesse der Öffentlichkeit, das Schwimmbad zu nutzen.

Um die Maßnahmen beurteilen zu können, muss man zunächst wissen, was uns das Schwimmbad kostet und was an Einnahmen reinkommt. Für die **SPD** ganz wichtig: Die Einbeziehung der Öffentlichkeit! Das Zusammentragen der notwendigen Daten ist in vollem Gange. Insofern ist eine Berichterstattung in der Presse über eine aktuell anstehende Entscheidungsfindung verwunderlich.

Die Presse berichtet, das Defizit sei klar. So ist es nicht. Da für Schwimmhalle und Sauna keine getrennten Abrechnungen erstellt werden, kann nur geschätzt werden, was die Schwimmhalle eigentlich an Wasser, Strom und Heizung kostet. Die Annahme, 97.000 € könnten bei Einstellung des gesamten öffentlichen Schwimmbetriebes eingespart werden, ist daher voreilig. Diese Zahl ist auch ansonsten zweifelhaft, denn die von der Verwaltung berechneten Kosten betragen etwa 135.000 €. Bei Wegfall der öffentlichen Schwimmzeiten fielen nur anteilige Personalkosten der Kassiererinnen (etwa 46.000 €) weg, bliebe also ein Defizit von 89.000 €. Einnahmen aus Eintrittsgeldern gäbe es dann schließlich nicht mehr. Wie hoch diese tatsächlich sind, wissen wir bislang auch nicht im Detail. Bislang wurde weder mit aktuellen Besucherzahlen noch mit realistischen Kartenverkäufen gerechnet, da Zehnerkarten, Ermäßigungen etc. nicht berücksichtigt wurden.

Die vollständige Einstellung aller öffentlichen Schwimmzeiten ist für die **SPD** grundsätzlich nicht vorstellbar!

Selbstverständlich muss das tatsächliche Defizit bekannt sein, damit über sinnvolle Hallenöffnungszeiten entschieden werden kann. Es geht um die Abwägung „Kosten für die Stadt“ gegen „Nutzen für den Bürger“. Die aktuelle Datenlage ist viel zu unklar, als dass wir heute eine so weitreichende Entscheidung treffen könnten.



Aktuell stehen folgende Investitionen an:

- im Jahre 2017 wird das große Becken saniert
- neue Garderobenschränke werden angeschafft
- die **SPD** beantragt die Erneuerung der Fenster in den Umkleiden

Die Jürgen-Frenzel-Halle ist uns als **SPD** eine Herzensangelegenheit.

Wir schaffen das - wenn wir denn wollen!

Seit einiger Zeit kümmern wir uns um junge Menschen aus Eritrea. Ein netter Kontakt, eine Bereicherung unseres Alltags, denn die Flüchtlinge sind offen, freundlich und sehr wissbegierig. Sie interessieren sich für das Leben in Deutschland, staunen über Produkte und Dinge, die sie aus ihrer Heimat nicht kennen. Wir erklären und reden inzwischen mehr deutsch als englisch miteinander, wobei natürlich der grammatikalische Feinschliff noch fehlt. Außerdem sind die Hände zum Erklären von Tätigkeiten ja auch noch verfügbar. Wir zeigen ihnen die Besonderheiten unserer Stadt, besuchen mit ihnen gemeinsam die Stadtbücherei, das Museum und die Barockkirche. Das Erleben des neuen Wohnumfeldes in Begleitung und der Möglichkeit, immer wieder nachzufragen, hilft ihnen, sich schnell und gut zurechtzufinden. Dass die deutschen Gesetze und Regeln unabdingbar für unser gemeinsames Leben in „Germany“ sind, das mussten wir noch nie betonen. Doch die deutsche Bürokratie ist ein Monster, das sie sich so nicht vorstellen konnten. Wir werden sie zu Behörden begleiten und sie unterstützen, damit sie nicht aus Unkenntnis etwas versäumen.

Bei jedem Treffen machen wir positive Erfahrungen. Es wäre schön, wenn die Anzahl der „Kümmerer“ in Uetersen ansteigen würde, denn der persönliche Kontakt zu Deutschen ist so immens wichtig und der Schlüssel zur schnellen Integration. Wer etwas Zeit aufbringen kann, hat die Möglichkeit beim Sprachcafé im Stadtwerkehaus (dienstags ab 15.00 Uhr) Kontakte zu knüpfen oder im Rathaus Frau Biskup anzusprechen. Es ist eine Aufgabe, die viel Freude macht.

Anna-Ilse Wehner



Einstieg in die Kommunalpolitik als bürgerliches Mitglied - was bedeutet das?

Straßenausbaubeiträge, Sanierung von Schulen, Krippenplätze - die Themen in der Kommunalpolitik sind vielfältig und anspruchsvoll. Der eine oder andere Uetersener dürfte schon einmal darüber nachgedacht haben, dass eine Mitarbeit interessant sein könnte.

Im Jahr 2018 ist Kommunalwahl, und die **SPD** sucht wie alle Parteien Nachwuchs für die nächste Legislaturperiode. Wie könnte ein Einstieg für Sie ablaufen? Um in die politische Arbeit hinein zu schnuppern, ist es möglich, als bürgerliches Mitglied mitzuarbeiten. Ein bürgerliches Mitglied ist nur Mitglied der Fraktion, nicht der Ratsversammlung.

Wenn die Fraktion Sie aufgenommen hat, wird ein Ausschuss ausgesucht, in dem Sie stellvertretendes Mitglied werden. Sie erhalten dann die Sitzungsunterlagen und nehmen an den Arbeitskreissitzungen und Frakti-

onssitzungen teil, können mitdiskutieren und mitentscheiden. Das nötige Fachwissen über die Themenbereiche und die Arbeitsabläufe erlangen Sie dabei ganz von selbst und durch Nachfragen, wir helfen gerne.

An den Ausschusssitzungen nehmen Sie teil, wenn ein Mitglied vertreten werden muss und Sie an der Reihe sind. Sie können aber auch interessehalber an allen Sitzungen teilnehmen, sofern sie öffentlich sind. Und bei entsprechendem Interesse und Eignung können Sie auch bald einen regulären Ausschusssitz erlangen und bei der Vorbereitung für die Kommunalwahl auf die Kandidatenliste gelangen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann rufen Sie unseren Fraktionsvorsitzenden Ingo Struve unter 1634 an und besprechen alles Weitere. Wir freuen uns auf Sie!

Landtagswahl: Thomas Hölck einstimmig nominiert

Die **SPD** Uetersen unterstützt den Landtagsabgeordneten Thomas Hölck aus Haseldorf bei seiner erneuten Bewerbung um ein Landtagsmandat und freut sich über die einstimmige Nominierung. „Wir sind hochzufrieden mit der Arbeit von Thomas Hölck und können uns keinen besseren Kandidaten vorstellen“, lobt Uetersens **SPD**-Vorsitzende Heike Baumann. Hölck hat sich immer stark gemacht für die Belange der Rosenstadt. Der Sozialdemokrat ist nahe bei den Menschen, kann sich auch in die Sorgen und Nöte der ganz normalen Bürger hineinversetzen. „Thomas Hölck kommt aus der freien Wirtschaft, hat mal Maurer gelernt, bevor er Bauingenieur wurde. Der weiß, wovon er spricht“, so Heike Baumann.

Seien es nun das Krippengeld, das es ab 2017 gibt, sein unermüdlicher Einsatz für sozialen Wohnungsbau und gebührenfreie Kitas, seine Hilfsbereitschaft gegenüber Flüchtlingen und seine aufrechte Haltung, wenn es um ausländischerfeindliche Hassparolen geht - der **SPD**-Abgeordnete ist in jeder Hinsicht ein Gewinn für Uetersen.



„Deshalb möchten wir, dass Thomas Hölck die **SPD** auch 2017 wieder im Kieler Landtag vertritt“, stellt Heike Baumann die Position der Uetersener Sozialdemokraten klar.

ROTFUX informiert

SPD-Fraktion Uetersen

Die **SPD**-Fraktion in Uetersen hat insgesamt 15 Mitglieder: 9 Mitglieder (4 Frauen und 5 Männer) gehören der Ratsversammlung an; 6 Mitglieder (2 Frauen und 4 Männer) sind bürgerliche Mitglieder. Vorsitzender der Fraktion ist Ingo Struve, stellvertretende Vorsitzende sind Anne-Christin Speichert und Erhard Vogt. Über die weiteren Namen und ihre Funktionen können Sie sich auf unserer Homepage informieren: www.spd-uetersen.de.

Einstieg in den Ausstieg: Abschlagsfreie Rente ist willkommen - aber sie hilft nur Wenigen

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sollen zukünftig schon mit 63 Jahren verlustfrei in die Rente gehen können, sofern sie zum Zeitpunkt der Beantragung 45 Jahre lang Rentenversicherungsbeiträge geleistet haben. Berücksichtigt werden:

- Zeiten der unselbstständigen oder selbstständiger Tätigkeit oder Pflege
- Erziehungszeiten für Kinder bis zum 10. Lebensjahr



- Lohnersatzleistungen wie Schlechtwettergeld, Kurzarbeitergeld, Leistungen während Weiterbildungen, Insolvenzgelder
- Kurzzeitige Unterbrechungen durch Zeiten der Arbeitslosigkeit

Das ist zweifellos ein Schritt in die richtige Richtung, denn es schützt vor unliebsamen Überraschungen in der Zeit zwischen Berufsaus- und Renteneinstieg. Die Zahl derer, die von dieser Regelung profitieren können, ist allerdings gering. Es betrifft nur einen kleinen Teil jener Beschäftigten, die noch auf eine mehr oder weniger durchgängige Erwerbsbiographie zurück blicken können – heute eher die Ausnahme als die Regel. Im Gegensatz dazu sehen sich sehr viele Menschen mit einem ganz anderen Problem konfrontiert: NICHT einbezogen werden nämlich Zeiten der sog. Dauer- und Langzeitarbeitslosigkeit. Eine „fragmentierte“ Beschäftigungshistorie, im Zuge der Flexibilisierung als Wunderwaffe für den Erhalt des Wettbewerbs gepredigt, erweist sich heute immer mehr als Sackgasse für die Betroffenen.

Die Situation älterer Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen in Deutschland ist nach wie vor höchst unbefriedigend, weil inzwischen weniger als ein Drittel der 60- bis unter 65jährigen überhaupt einer sozialversicherungspflichtigen Arbeit nachgeht. Wer darüber hinaus aus gesundheitlichen Gründen zwischen 55 und 60 dem Arbeitsmarkt nicht mehr oder nur noch teilweise zur Verfügung stehen kann, ist akut von Armut und sozialem Abstieg bedroht.

Der Einstieg in den Ausstieg liegt fast immer nicht in der Hand der Betroffenen und endet leider viel zu häufig im sozialen und wirtschaftlichen AUS - und das ebenfalls nach über 35 und mehr Jahren Schufferei.

Die Afa Kreisverband Pinneberg sieht genau hier einen weiteren wichtigen Handlungsschwerpunkt. Neben der Gesetzesinitiative zum vorzeitigen unschädlichen Ausscheiden gilt es, nun auch Regelungen zur nachhaltigen Vermeidung von Altersarmut in Gang zu setzen - eine vielleicht viel größere Herausforderung für die Sozialdemokraten.

Der Erlös des Bücherflohmarktes beim Cityfest ging an die kleinsten Mitbürger

Der Vorstand des **SPD**-Ortsvereins hat anscheinend einen guten Draht zu Petrus - als beim Cityfest die Bücherkartons ausgepackt wurden, war wie immer allerbestes Wetter. Die Uetersener Bürger hatten wieder jede Menge lesenswerte Bücher gespendet, und die Flohmarktbesucher nahmen gern die Gelegenheit zum Stöbern nach Lesefutter wahr. Am Ende hatten wir 400 Euro eingenommen. Dieses Jahr ging der Erlös an den städtischen Kindergarten in der Herderstraße. Wenn die Kleinen auch noch nicht zur Schule gehen - das Motto der Bücherflohmärkte lautet traditionell „Bücher für Bildung“ - so kann der Kindergarten doch immer Material zur kindlichen Entwicklung gebrauchen und nahm die Spende gerne an. Organisatorin Gisela Struve sagt dazu: „Den vielen Bücherspendern sagen wir hiermit unseren herzlichen Dank. Obwohl es viel Arbeit ist, macht es doch jedes Mal wieder Freude. Man kommt mit so vielen Menschen ins Gespräch.“ Die übrig gebliebenen Bücher wandern nach und nach in die Büchertauschbörse bei Edeka Ermeling, die auch vom **SPD**-Ortsverein Uetersen unterhalten wird. Diese Tauschbörse ist ebenfalls mittlerweile eine Institution: Seit fünf Jahren können die Bürger dort eigene Bücher gegen neues Lesefutter eintauschen.

ROTfux Nr. 31 im 13. Jahrgang, Auflage: 8.000 Exemplare

Herausgeber und VisDP: **SPD**-Ortsverein Uetersen
Heike Baumann, Hochfeldstraße 3, 25436 Uetersen,
Tel. 04122 / 55133, www.spd-uetersen.de

Redaktion: Heike Baumann, Jan Baumann, Kay-Uwe Dohrn, Gisela Struve, Ingo Struve, Erhard Vogt, Benjamin Wirth, Dirk Woschei

Druck: Graphische Werkstatt Uetersen GmbH

IMPRESSUM

ROTfux informiert

Die **SPD** kümmert sich...

- ...um die **Aufarbeitung der nationalsozialistischen Ortsgeschichte**. Seit über 6 Jahren befasst sich die „Geschichtswerkstatt“ des **SPD**-Ortsvereins mit den Opfern und inzwischen auch mit den Tätern oder Agierenden von damals. Die Ergebnisse sind als „Spuren“ für Personen angelegt und auf der Website www.spurensuche-uetersen.de zu finden. Wer mitarbeiten möchte, melde sich bitte bei Erhard Vogt (Tel. 901521).
- ...um **bezahlbare Wohnungen**. Jetzt wird gebaut! Seit vielen Jahren setzt sich die **SPD** in Uetersen für geförderten Wohnungsbau ein, denn es fehlt an bezahlbarem Wohnraum in unserer Stadt. Der mehrheitliche Beschluss auf Initiative der **SPD** ermöglicht der gemeinnützigen Bau- und Siedlungsgenossenschaft Pinnau eG auf einem freien Areal in der Jahnstraße ein modernes, siebenstöckiges Wohngebäude mit voraussichtlich 35 Wohnungen zu errichten. Die Vertreter der BfB stimmten - wie schon zuvor bei ähnlichen Anlässen - gegen dieses beispielhaft soziale Bauvorhaben.
- ...um den **Einstieg in die kostenfreie Kinderbetreuung**. Die Eltern von Kita-Kindern bis drei Jahren bekommen ab Januar 2017 monatlich 100 Euro Zuschuss zu den Gebühren. Es ist der erste Schritt in dem seit Jahren von der Landesregierung angekündigten Weg in Richtung beitragsfreie Kita und damit eine Entlastung, die ganz konkret in den Familien ankommt.
- **Und um vieles mehr!** Sprechen Sie uns an: Heike Baumann, Tel. 55133 (Vorsitzende Ortsverein), Ingo Struve, Tel. 1634 (Vorsitzender Fraktion) oder schicken Sie uns eine Mail an ov@spd-uetersen.de